

Reif fürs Althäuserheim

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

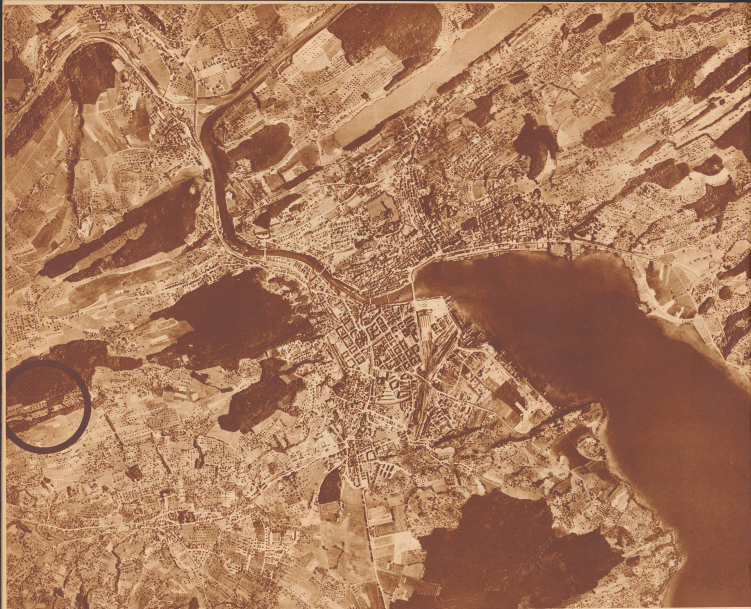
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reif fürs Athäuserheim

Vom Plan eines schweizerischen Freiluftmuseums auf dem Sonnenberg bei Luzern



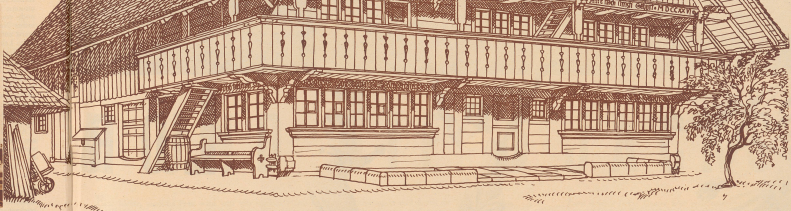
Das Areal für das projektierte Freiluftmuseum schweizerischer Bauernhäuser ist in einer Wäldung des Sonnenberg zwischen Kriens und Luzern gelegen. Es ist links auf unserem Fliegerbild umrahmt. Besonders schön würde dem Projekt eine Synagoge entgegen, die wehrliche und feierliche Arbeitstätten mit Wohn-, Saal- und Kassen Luzern erhalten und dem Freiluftmuseum vorbehalten bliebe.



In argentinischen Kirchenbau ist ein solches Strohhaus, das wegen Bauhilfsmittel demüde abgerissen werden soll. Die Wälder, eine Reihe mit zwei Nebenernten und Kuche, stehen mit Stall und Scheune unter demselben Strohblech. Da wir den Heimatzick nicht mehr möglich, diese Haus, eine der selten gewordenen Strohhäuser im Argentinien, für die Niederwelt zu erhalten. Diefere Strohhäuser dürfen übrigens nicht wieder mit Stroh trennen werden, sie müssen generell brennensicheren Verlangens ihre Stöden mit modernen Ziegeln decken.



Im Dorf Langwies an der Hauptverkehrsstraße Schaffhausen-Diölschalen wird gegenwärtig, die Stadt verfahren und ein Gebirg erricht. Ein diese kleine Kapelle, in die die Bauernhäuser zu wollen, rufen die Verhältnisse, so wie in die Straße hinaus. Sobald die Exportation-Verhältnisse zwischen Stadt und Grundbesitzern abgeklüftet sind, wird das Haus abgebrochen.



1724 hat Samuel Steiner, Landwirt zu Bommern, das «Steinhaus» in Kriens bei Bern erbaut. Das prächtige «Hochhaus»-Haus, dessen großes Dach Wohnraum, Scheune und Stallungen bedeckt, ist eines der schönsten Beispiele alpenländischer Holzarchitektur des Mittelalters. Die Gebäudelinie zeigt kundliche Proportionen und Hakenverbindungen auf. Das Sauer- und Pflanzwerk der Decke wird von einigen niedrigen, vom Boden bis zum First reichenden Holzstützen getragen. Die Größe ist groß, das Innere merkwürdigen Wohnstüben weichen mit und schließlich die billigen Brennholz ein. Die Zeichnung stammt aus dem schönen, verdienstvollen Werk des Architekten Lanz in Bern: «150 alte Berner Bauhäuser und Bauernhäuser» mit Zeichnungen in Steinwörterbuch. Construit en 1724 par Samuel Steiner, bailly de Bommern à Kriens près Bern. Cette ferme est l'un des plus beaux monuments de l'architecture paysanne bernoise. Mais là, on parle de construire sur son emplacement des maisons lacustres et il y a gros à parier que le «Steinhaus» sera défilé en bois à brûler. Ce dessin de l'architecte Lanz de Bern est tiré de son livre «150 belles maisons paysannes bernoises».

Jedes schöne alte Bauernhaus, das einer Straßenkorrektur, einem Stausee oder einer wachsenden Stadt zum Opfer fällt, weckt unser Bedauern. Nicht nur am Wohnort über den Wandel der Zeiten, über den Verfall bodenständiger typischer Bauformen möchten wir diese Häuser erhalten wissen, sondern auch als würdige Zeugnisse wahrer Baukultur. Der Gedanke, derartige Bauten vor dem Untergang zu bewahren und sie, wenn nötig, an einen gesicherten Ort hin zu verpflanzen, hat zum Projekt eines Freiluftmuseums schweizerischer Bauernhäuser geführt. Solche Museen sind namentlich in Skandinavien mit großem Erfolg errichtet worden. Vorgesetzt ist ein mit Obstbäumen beständiges Gelände auf dem bewaldeten Sonnenberg zwischen Kriens und Luzern. Hier soll mit der Zeit eine umfassende Schau blauerlicher Kunst entstehen, die bis zu den Urformen der Bauernhäuser zurückreichen würde. Doch Häuser ohne Bewohner sind vor. Man will sie auch hier im Reservat mit Leuten aus der Ursprungsgegend bewohnen, die irgendeine Heimarbeit betreiben, z. B. die Anfertigung von Schmuckstücken, Spielachen, Stöckchen usw. Unser Bildbericht zeigt einige schöne alte Bauernhäuser die aus den verschiedensten Gründen in nächster Zeit dem Abbruch verfallen. Sie erscheinen uns wie einmalige, unersetzliche Menschen, deren Verlust wir bedauern. Es gibt

in allen Gegenden unseres Landes Dutzende solcher Häuser. Wer erwirkt sie für Freiluftmuseen bei Luzern? Wer fördert den verdienstlichen Plan?



Durch das Stauwerk am Fasel mit einer Sauffläche von 1120 Hektaren wurden 58 Hektaren mit Land und Gebäuden in vollem Umfang verdrängt. Bei 79 Gütern kam die Grösche und Teile der Wirtschaften unter Wasser. 216 Hektaren verlor kleinere und größere Landparzellen. Für etwa 100 Hektaren mußten ein größtenteils unerschlossenes Berner Emmentaler gebaut werden. Unser Bild zeigt eine der heutigen Emmentalerhäuser mit Stall- und Kletterdächern im Sauggebiet. Das Gebirg neben dem Landberg Kriens im Luz. Becken. Vor einigen Wochen ist es in den Fluten der neuen Seen verschwunden. Wie gut wäre, wenn es auf dem Sonnenberg hätte gedeckt werden können. Le barrage de Fasel et la création de lac artificiel de la Sâla a obligé cette maison idoyennaise à disparaître.

Quelle merveille paysanne, que cette ferme au toit de chaume de Kriens (Argentin). On parle pourtant de la détruire, car elle présente des dangers d'effondrement.